

**Karlsruhe - Belgien - Köln
vom Fr. 2. - Mo. 12. März 2018**



Muvrini-Konzert am 9. März in Antwerpen



Unser Bierkeller platzt bald aus allen Nähten

*Tag 1 & 2 "Belgien 2018":
Unterägeri - Pfinztal (bei Karlsruhe) - Rochefort*

Theres Gensch & der Je sind seit vorgestern wieder einmal unterwegs (mit dem Mazda3).

Abfahrt von Unterägeri kurz nach dem Mittag. Bahn-Bahn-Bahn-auf der Autobahn über Stuttgart bis nach Pfinztal bei Karlsruhe. Agnes(ch), die ich schon Jahre nicht mehr gesehen habe, und Mathias (beide nicht im FB) waren gar nicht so leicht zu finden am "Gibts-nicht-Weg". Perfekte Gastfreundschaft erwartete uns. Wir wurden auch kulinarisch verwöhnt. Es war sehr emotional, uns nach so vielen Jahren wieder zu sehen und endlich unsere PartnerInnen kennenzulernen. Ein gelungener Abend.

Am Morgen des 2. Tages, nach gediegenem Frühstück, hiess es "auf nach Belgien". Via Saarbrücken und Luxembourg kamen wir viel zu früh in Rochefort an. Das romantisch gelegene B&B www.lesbuissonnetsdelongchamps.be am Waldrand, ausserhalb des Dorfes, öffnete erst um 17 Uhr. So blieb uns gar nix anderes übrig, als im www.la-gourmandise.be die ersten Rocheforts zu trinken. Dieses ausgezeichnete Trappistenbier gibt es in den Stärkeklassen 6, 8 & 10, die 8er-Variante sogar in 3/4- & 1.5-Literflaschen. Die Speisekarte hörte sich auch sehr vernünftig an, was in Belgien nicht selbstverständlich ist. So beschlossen wir, nach dem Einchecken und dem Willkommensapéro des sympathischen B&B-Besitzers, im "Gourmandise" auch zu dinieren. Zu Fuss vom B&B in s'Dorf sind es pro Weg ca. 20 Minuten. Im Restaurant haben wir ausgezeichnet gegessen, dazu die erwähnte 1.5-Literflasche des 8er-Rochforts. Danach hatten wir keinen Hunger mehr, und auch keinen Durst... Unsere gesprächigen und sympathischen belgischen Tischnachbarn haben uns zur Nachspeise Cuberdons empfohlen. Es gibt sie in verschiedenen Geschmacksrichtungen. Morgen steht u.a. der Biereinkauf auf dem Programm. Dem "Gourmandise" ist auch ein Laden angeschlossen. Dort gibt es neben Bieren u.a. auch Trappisten-Käse (passt ausgezeichnet zum Bier) und Cuberdons zu kaufen. Dank Vollmond benötigten wir für den Nachtspaziergang, zurück in s'B&B, nicht einmal unsere Petzel-"Kopfladärnen".

Tag 3 "Belgien 2018": Rochefort

Nach wunderbarem Frühstück Besichtigung der gotischen Kathedrale von Rochefort. Im Gegensatz zum Fraumünster in Zürich wird hier keine Eintrittsgebühr verlangt. Danach wollten wir noch das Schloss & die Burg von Rochefort besuchen, aber die sind in Privatbesitz. Ein Besuch ist nur ab einer 15er-Gruppe möglich. Es folgte der Grosseinkauf im Laden von "La Gourmandise". Keine Ahnung, wo wir die grossen Rochefort-Flaschen in unserem Bierkeller verstauen werden, aber man(n) gönnt sich ja sonst nix. Am Abend ein weiteres köstliches Dinner im "La Gourmandise". Mit Genugtuung haben wir erfahren, dass die NoBilag-Initiative Schiffbruch erlitten hat und Filippo nicht zum neuen Zürcher Stadtpräsidenten gewählt worden ist. Morgen geht es weiter nach Westvleteren (Flandern).

**Tag 4 "Belgien 2018":
Rochefort - Westvletern - Elverdinge (bei Ieper/Ypern)**

Das legendäre Trappistenkloster Westvletern ist bereits zum 3. Mal eines unserer Reiseziele in Belgien. Beim 1. Besuch vor 4 Jahren wurden wir böse enttäuscht, da wir ausgerechnet die "geslotenen" 2 Tage der Woche, den "donderdag en vrijdag", für unseren Besuch gewählt hatten. Und da die 3 Trappistenbiere dieser Brauerei bloss in der Kneipe www.indevrede.de und der Brauerei (auf telefonische Vorbestellung; praktisch chancenloses Unterfangen) erhältlich sind, mussten wir den Ort damals ohne Bierverskostung wieder verlassen. Diese Exklusivität gibt diesem besonderen Bier eine zusätzliche Note. Wir gönnten uns dieses Mal gemeinsam eine 3er-Degu und erwarben im Laden der Kneipe 2 x 2 6-er-Packungen. Mehr gibt es nicht, pro Tag und pro Person. Zum Glück ist morgen auch noch ein Tag.

Unser Hotel, das www.lissewal.be, welches wir vor dem Besuch des Klosters aufgesucht hatten, befindet sich in Elverdinge, ein paar Kilometer vom Kloster entfernt. Und da in Elverdinge sämtliche Restaurants, auch das hoteleigene, am Montag "gesloten" sind, hat uns die sympathische Rezeptionistin aus Deutschland (!) das "denanker" (keine Website) in Ieper empfohlen. Wir gönnten uns 2 grosse Portionen Muscheln, einmal "à la Trappiste", einmal "au Ricard", zum Dinner. In dieser Gegend ist es gar nicht so einfach, ein vernünftiges Restaurant zu finden. Die Stadt www.ieper.be entpuppte sich aber als absoluter Glücksgriff. Neben vieler toller Biercafés (z.B. das www.starnoldus.be) und Restaurants begeisterte uns die charmante Architektur der Stadt und die Sankt-Martins-Kathedrale. Wie so viele Orte in Belgien wurde Ieper v.a. im 1. Weltkrieg stark in Mitleidenschaft gezogen. Seit 1928 wird daher jeden Abend (!) um 20 Uhr bei der www.lastpost.be der Opfer des 1. Weltkriegs gedacht. Eine kurze, ergreifende Zeremonie, die wir uns nicht entgehen liessen. Für ein beruhigendes Bad im Jacuzzi in unserem Hotelzimmer (ich hatte via www.booking.com unbeabsichtigt die Suite gebucht) war ich leider zu müde. Aber Morgen ist ja bekanntlich auch noch ein Tag.

Tag 5 "Belgien 2018": Westvletern - Diksmuide - Poperinge

Der Tag stand im Zeichen der **4ps** (eine Erziehungsform: Predictive, Preventive, Personalized, Participatory). Bei uns hiessen sie anders (man(n) verzeihe mir die orthographisch nicht ganz korrekte Metapher):

1. **P**ier-Einkauf: nochmals in die Abtei von Westvletern, nochmals zwei x zwei 6er-Kartons des 12er-Bieres erworben. Die jetzt insgesamt 48 neu erworbenen Köstlichkeiten sollten eine Weile reichen. Wir geniessen dieses edle Getränk nur bei besonderen Gelegenheiten (z.B. 750 Jahre Montag) und verschenken sogar ab und zu eines an BierliebhaberInnen. Dieses Bier ist jahrelang haltbar.

2. **P**früh-Schoppen: dieser Einkauf musste natürlich gebührend gefeiert werden, und zwar mit einem 8er (sein Geschmack geht Richtung Stout - besser bekannt unter "Guinness") in der Bar. Der indische (!) Kellner (aus Goa - der gleiche wie gestern) hat uns strahlend empfangen und sich heute mehr Zeit als gestern für einen small-talk genommen. Er ist mit einer Belgierin verheiratet und hat zwei Kinder, deren Bilder er latürrich stolz präsentierte. Ich schwärmte danach vom pretty Girl und er vom clever Boy.

3. **P**ape-Gaei: dabei handelt es sich um ein lokales Bier (what else!), dessen Brauerei sich in Diksmuide befindet: www.papegaei.be. Diese Köstlichkeit haben wir bei unserer 1. Belgien-Tour (2014) kennen und schätzen gelernt. Leider war es uns nie gelungen, die Brauerei zu finden, keine Ahnung warum. Dieses Mal waren wir erfolgreich, obwohl der Besitzer der Brauerei mit Influenza darnieder lag. Er gab mir telefonisch die Adresse des Shops bekannt, in dem sein Bier auch erhältlich sei. Und so kam es denn auch. 6 x gross (0.75) und 24 x klein (0.33 cl), sowie 2 Originalgläser, wechselten den Besitzer. Somit sind wir (fast) komplett!

4. last, but not least: das vierte "P": **P**ope-ringe mit seinem Hopfenmuseum, dem www.hopmuseum.be (die Lady im grünen Wollkleid habe ich vergeblich gesucht). Die Erwartungshaltung wurde aber trotzdem bei weitem übertroffen. Beim St. Anoldus handelt es sich doch tatsächlich um den Schutzheiligen der Bierbrauer. Alle 3 Jahre, nächstes Mal 2020 (wenn ich 60 Jahre, und kein bisschen weise...), findet das www.hoppefeesten.be statt. Save the date, Reto Zürcher! Der Abend stellte sich kulinarisch schwieriger heraus als geplant. Wir fanden dennoch eine einheimische Kneipe mit einheimischer Kost in einheimischer Atmosphäre.

Tag 6 "Belgien 2018": Elverdinge - Oostende - Brügge

Endlich Regen! Ich habe ja noch gar kein Wort über das Wetter... es hat auch dieses Mal stattgefunden, wir sind sehr zufrieden. **Theres Gensch** wollte unbedingt das Meer sehen, und so entschieden wir uns, in Oostende das Meer zu suchen. Parkplätze in Belgien sind absolut kein Problem. Oft sind sie kostenlos, und wenn bewirtschaftet, dann zu vernünftigen Preisen. So auch in Oostende. Sicherheitshalber habe ich mir den PP mit dem Navi gespeichert. Zu Fuss an den grossen Strand mit der schönen Promenade. Ausserhalb der Saison haben Badeorte einen ganz besonderen Reiz. Am Strand wird gebuddelt oder instand gestellt, nur jede 3. Kneipe hat geöffnet, und das Personal hat Freude an der Arbeit. So auch in Oostende, an der belgischen Nordseeküste. In einer der Kneipen wechselte ein uns bislang unbekanntes Bier den Besitzer. Schon der Name war Programm: "Corsendonk"! Und der Name hielt, was er versprach, obwohl das Getränk nix mit Korsika zu tun hat. Mit vereinten Kräften fanden wir und das Navi zurück zum Auto.

Der Verkehr in den belgischen Grossstädten ist ätzend, so auch in Brügge. Da wir bloss eine Nacht in Brügge verbringen, hatte ich mich für das "Novotel" entschieden, die Luxusvariante der IBIS-Gruppe. Freundlicher Empfang, 2 Welcomedrinks und auf dem Zimmer eine gekühlte Flasche Champagner, die wir aber nicht öffneten, sondern mit nach Hause nehmen werden. Der PP in der Tiefgarage war zwar knapp bemessen, kostet dafür auch bloss 8.90 Euronen pro Tag, und das im Zentrum der Stadt. Eine romantische, malerische Stadt, dieses Brügge. Wir waren auf der Suche nach einem Fischrestaurant, blieben aber dann im www.devlaamschepot.be hängen. Muscheln als "Voorgerecht" und "Waterzooi" als "Hoofdgerecht". Dazu ein uns bis anhin wiederum unbekanntes Getränk, ein www.straffehendrik.be in gross (0.75 cl). Ein kulinarisch perfekter Abend! Auf dem Weg zum Hotel noch ein Eis, serviert von einem äusserst extrovertierten und sympathischen Burschen. Danach gönnten wir uns ein Taxi zum Hotel. Eine tolle Stadt, dieses Brügge! Das nächste Mal bleiben wir länger als bloss eine Nacht!

Tag 7 "Belgien 2018": Brügge - Zundert - Antwerpen

Belgien ist nicht nur für seine excellente Biervielfalt bekannt, sondern auch für feine Schokolade und v.a. Pralinen. Der "Sprüngli von Belgien" ist der www.leonidas.com. Aber es gibt unzählige, traditionelle Confisseure, so z.B. die www.pralinique.be, gleich um die Ecke unseres Hotels. Die sympathische Geschäftsführerin Véronique bediente uns in charmant akzentuiertem deutsch. Wir fanden sogar noch Stauraum in unserem Mazda für die süßen Köstlichkeiten.

Danach bei strömendem Regen nach Zundert (u.a. auch der Geburtsort von Vincent van Gogh). Dort befindet sich neben "La Trappe" die 2. Trappistenbrauerei in den Niederlanden. Was für ein Horrortrip auf der Autobahn! Auf der rechten Spur LKW an LKW. Die Abstände zwischen den einzelnen LKW's spottete jeder Beschreibung. Daher blieb mir gar nichts anderes übrig, als mehrheitlich auf der linken Spur teilweise "blind", wegen der Gischt, mit viel zu hoher Geschwindigkeit "vorbeizuschwimmen". Ich war fahrtechnisch gefordert, wie schon lange nicht mehr. Auf der Strecke gab es noch einen Tunnel, der 6 EUR Gebühr kostete. Im www.demoersebossen.nl in Klein-Zundert die verdiente Pause bei Bitterballen, Tomatensuppe und Pannekoeken. Dazu ein feines "Zundert Trappist". Es war für mich wie Weihnachten. Jetzt "fehlen" uns bloss noch 2 Trappistenbrauereien, das "Tre Fontane" bei Rom und das "Spencer" in den USA, vorausgesetzt, es werden keine weiteren Trappistenbrauereien eröffnet.

Das Restaurant durfte keine Biere "über die Gasse" verkaufen. Aber im Shop des Trappistenklosters, geführt vom eloquenten "Bruder Peter" aus dem Rheinland wurden wir fündig. Zum Glück gibt es vom Zundert (es wird "Sündert" mit einem weichen "S" ausgesprochen) nur eine Sorte und nur in kleinen Flaschen. So begnügten wir uns mit einem Sixpack in einem originellen Stofftragetaschchen.

Danach auf Nebenstrassen nach Antwerpen, überraschender Weise bei herrlichem Frühlingswetter. Mit dem Auto in die Innenstadt Antwerpens. Der nächste Horrortrip! Eine Baustelle mit Umleitung, kurz vor dem Ziel (das IBIS im Centrum) überforderte mich und mein Navi, welches mich durch den Waaslandtunnel auf die falsche Seite der Stadt. Danach wieder zurück auf die richtige Seite. Zu Fuss wären wir schneller gewesen. Nach dem Zimmer- & Tiefgaragenbezug (18 Euronen Gebühr für 24 Std.) die offerierten Welcome-Drinks, die wir nach diesem Horrortrip mehr als verdient hatten und zum Dinner ins nahegelegene charmante Restaurant www.bourla.be. Endlich kam ich zu meinen Austern.

Morgen dann die "Auflösung", weshalb wir so früh im Jahr nach Belgien gereist sind, und weshalb nur 1 Nacht in Brügge, dafür 2 Nächte in Antwerpen.

Tag 8 "Belgien 2018": Antwerpen (inkl. Muvrini-Konzert)

Der Tag fing schon gut an im www.lepainquotidien.be. Einfach traumhaft... das Frühstück... die Bedienung... und das gefiederte Paar Jean-Luc & Célie. Sie wurden von den Pächtern vor Jahren adoptiert und stolzieren seit da um das Restaurant herum.

Da in Antwerpen die Stadtrundfahrten bloss am Wochenende angeboten werden, mussten wir uns mit einer spontanen selbst zusammengestellten Erkundungstour zufrieden geben. Die Stadt hat definitiv viel mehr zu bieten, als wir dachten. Architektonisch mit den diversen Kathedralen, Brunnen, heiligen Statuen an den Häuserfassaden und natürlich den Bier-Cafés (die heissen in Belgien tatsächlich so...), wie z.B. das www.11gebod.com oder das www.gollem.be, wo ich nicht nur das teuerste (EUR 20.60 für ein 33cl-Fläschchen), sondern auch beste Stout meines Lebens geniessen durfte. Die Geschmacksexplosion der "Birthday bomb" ist mit Worten nicht zu beschreiben.

Und am Abend dann der eigentliche Grund, warum wir dieses mal so früh im Jahre in Belgien unterwegs sind. Die korsische Kultband www.muvrini.com, die ich 1983 (!) bei meiner ersten Korsika-Reise kennengelernt habe (damals noch in Form von Kassetten), waren wieder einmal auf Holland-Belgien-Tourné. Die Konzerte waren innert Stunden ausverkauft (z.B. diejenigen in Brügge), aber für das Zusatzkonzert (!) von Antwerpen, am Freitag, 9. März 2018, habe ich noch 2 Tickets (unnummerierte Sitzplätze) ergattern können, und zwar für sagenhafte 28 Euronen pro Ticket im www.deroma.be. Der Konzertsaal ist ein einziger Traum. Ich hatte ein Déja-vu, welches mich an an meine ersten Konzerte in den 80er-Jahren zurückversetzte. Der Getränkeverkauf wurde z.B. mit sog. "Bonnen" abgewickelt. D.h. zuerst die "Bonnen" kaufen, danach gegen ein entsprechendes Getränk (z.B. ein Bier) eintauschen. Ich habe die "Mufflons" (korsisch = I muvrini) schon in Lausanne, Zürich und Stuttgart live erleben dürfen, aber Antwerpen übertraf alles bisherig erlebte. Dass sich die Brüder Bernardini nach dem Ende des 2 1/2 std. Konzertes noch für einen Smalltalk, Autogramme, Selfies und Photographien zur Verfügung stellten, übertraf meine Erwartungen noch einmal!

Meine lieben Korsika-FreundInnen im FB, Katja Nieratschker-Schmid, Tina Emmenegger, Reto Haifi Heierli, Franz Seitz, Marlies Löffler & Günne Neuffer (habe ich jemanden vergessen?), ihr erinnert euch sicher an die "Buben" ("Mädels" singen da ja nicht mit).

Nicht nur wegen des Konzertes war Antwerpen für uns DIE Ueberraschung der Belgien-Tour. Was uns ganz besonders berührte, war die ehrliche Freundlich- und Liebenswürdigkeit der Bevölkerung. Wir werden der Stadt so bald als möglich einmal einen längeren Besuch abstatten.

Morgen werden wir uns nach Köln bewegen. Die rheinische Stadt ist kein Neuland für uns. Schaun mer mal, ob uns der Wechsel vom belgischen Bier auf das Kölsch so schmerzfrei wie möglich gelingt.

Tag 9 "Belgien 2018": Antwerpen - Köln

Nachdem wir uns von Jean-Luc & Célie verabschiedet hatten ging's auf z.T. Nebenstrassen nach Köln. **Theres Gensch** wollte ich zum Abschluss unseres Urlaubs mit einem Hotel der gehoberenen Klasse überraschen. Ein bezahlbares Angebot bei www.booking.com brachte mich auf die Idee, im www.mauritius-ht.de zu buchen. Mein Gott, welche Enttäuschung! Schon der Empfang an der Rezeption war eine Zumutung. Das Zimmer ist zwar gross, aber lieblos eingerichtet und ungepflegt. Und die Parkgarage für 20 Euronen pro Tag ebenfalls ein schlechter Scherz. Die Wellness-Angebote des Hotels hören sich verlockend an, aber nicht in dieser unfreundlichen Atmosphäre. Schade, aber shit happens.

Dafür war die älteste Kölsch-Brauerei www.suenner-keller.de mit der Strassenbahn leicht zu erreichen. Die charmante Bedienung Marthe (mit "e" am Schluss) tröstete uns über den Hotel-Fehlgriff hinweg. Vor 5 Jahren lernten wir in einer Kölner Kölsch-Kneipe Simon & Mona (beide nicht im FB) kennen. Altersmässig könnten sie unsere erwachsenen Kinder sein. Es entwickelte sich daraus unerwartet eine bereichernde Freundschaft. Mona studiert aktuell in Hamburg (wo wir sie vor 2 Jahren besuchten), und Simon ist vor kurzem von Köln nach Hamburg gezogen. Daher war ein Treffen in Köln dieses Mal nicht möglich. Letztes Jahr besuchten sie uns in Unterägeri und brachten einen Kasten Süner-Kölsch als Gastgeschenk mit. Den leeren Kasten brachten wir jetzt retour und erhielten sagenhafte EUR 3.42 auf die Rechnung gutgeschrieben. Mit ein paar Kölsch entwöhnten wir uns langsam von den belgischen Bieren. Aber auch diese Kölsch-Brauerei braut inzwischen ein Bockbier mit 7 "Umdrehungen", welches wir uns nicht entgehen lassen konnten. Ein gelungener Abend mit schmackhaftem Essen, feinen Getränken und perfekter Bedienung.

Morgen verbringen wir den zweitletzten Tag der Reise an der Rheinmetropole.

Tag 10 "Belgien 2018": Köln

Auf indirektem Weg zum Kölner Dom. Dort im www.cafe-reichard.de zum "Frühstück" (es war bereits Kaffee-&-Kuchen-Zeit). Danach begaben wir uns auf die sog. "Kleine Rheintour" (die geht auch ohne Schiffsverkehr). Zuerst "Gaffel" (zu bitter), danach zum "Früh" (ausgeschenkt in 3-dl-Gläser... geht gar nicht! - zu wässrig), weiter zum "Mühle" inkl. 6 Austern zum z'Vieri und Reservation für das Abendessen. Im "Sünner" wurden wir von ein paar Einheimischen adoptiert. Dann wieder zu zweit zum "Päffgen" und zum Schluss zum "Pfaffen".

Welches der 27 Kölsch ist das beste? Diese Frage kann wohl niemals schlüssig beantwortet werden. Serviert werden die sog. pseudo-obergärigen Biere in filigranen 2-dl-Gläser (der Bayer nennt sie abschätzig Reagenzgläser) vom sog. Köbes. Er serviert die frisch gezapften Getränke in den sog. Kränzen und macht jeweils einen Strich auf den Deckel, bis du das leere Glas mit dem Bierdeckel abdeckst. Je schlagfertiger der Köbes, je höher das Trinkgeld.

Original-Dialog heute Nachmittag im "Päffgen" zwischen dem Köbes und mir:

ER: "Ich habe gehört, du warst im Sünner. Wir nennen das Indianer-Pisse!

ICH: "Mein Grossvater war Apache!"

ER: "Warum hat er den seinem Enkel den Skalp genommen?"

Zum Dinner in der www.brauereizurmalzmuehle.de Zwiebel- & Fischsuppe, sowie 2 x Muscheln. Dazu das passende Getränk.

Morgen geht es wieder nach Hause. Eine erlebnisreiche Bier-Reise neigt sich dem Ende entgegen.

Tag 11 "Belgien 2018": Köln - Unterägeri

Um der Autobahn A3 zu entgehen, habe ich das Navi via Nebenstrassen über die Eifel programmiert. Beim Zwischenhalt auf dem www.forstwalder.de (wunderbares Bauernfrühstück) ist mir bei den Navi-Favoriten der Eintrag "Friedwald Norbert" aufgefallen. Norbert hat uns vor ein paar Jahren viel zu früh verlassen müssen. Bei der Abdankung konnte ich leider nicht dabei sein, habe aber die GPS-Koordinaten seines Baumes erhalten und gespeichert. Wir nahmen daher den kleinen Umweg in Kauf und haben uns auf die Suche nach Norberts Baum gemacht. Leider waren wir nicht erfolgreich und brachen die Suche nach ca. einer Stunde ab. Der gute Wille war da, und wir haben Seiner gedacht.

Zu Hause fand ich dann genauere Angaben zum www.ruheforst-huemmel.de (Baum Nr. 1415).

Danach ging es über die Vogesen und das Elsass weiter Richtung Unterägeri. Die erworbenen Köstlichkeiten fanden tatsächlich noch Platz in unserem Wein-, bzw. Bierkeller. Eine fulminante kleine Reise war beendet. Das unterschätzte Land Belgien war wieder eine Reise wert. Einiges haben wir schon gekannt, vieles war neu. Am meisten waren wir von Antwerpen überrascht. Dieses Stadt werden wir, evtl. zusammen mit Brügge, baldmöglichst separat und mit dem Zug besuchen.

Zu Hause die grosse Ueberraschung, dass mir Michael Dell eine FB-Freundschaftsanfrage gesendet hat. Wir haben ihn und seine Frau Sunita Dell in Köln im www.walfisch.de kennengelernt.

It was very nice to meet you. See you in UK next year eventually.

Zusammenfassung:

1. Tag: Unterägeri - Karlsruhe
2. Tag: Karlsruhe - Rochefort (B)
3. Tag: Rochefort
4. Tag: Rochefort - Elverdinge (bei Westvleteren)
5. Tag: Elverdinge (inkl. Westvleteren & Poperinge)
6. Tag: Elverdinge - Brügge
7. Tag: Brügge - Zundert (NL) - Antwerpen
8. Tag: Antwerpen (inkl. Muvrini-Konzert)
9. Tag: Antwerpen - Köln
10. Tag: Köln
11. Tag: Köln - Unterägeri

Die nächste Reise kommt bestimmt. Frühestens im Mai 2018 zwischen Auffahrt und Pfingsten: Solo-Mopedtour mit meiner BMW in die Dolomiten und den bayrischen Wald. Wenn mich die Schreiblust erneut packt, wird es wieder ein bebildertes Reisetagebuch geben. Schauen mer mal!